



SEKTION KARPATEN
des DEUTSCHEN ALPENVEREINS e.V.

Der Siebenbürgische Karpatenverein (SKV), seine Beziehung zum DAV und seine Rolle in der Bergwanderkultur in den Karpaten

Das Thema des Symposiums in Hermannstadt im August 2007, „Hermannstadt / Sibiu - ein Zentrum der Bergkultur, einst, heute und morgen“, anlässlich der Aktionswoche des SKV, veranlasste mich in diesem Kontext die Rolle des Siebenbürgischen Alpenvereins, SKV, zu beleuchten, wobei ich den Schwerpunkt auf dessen ständige Beziehung zu dem DAV bzw. DuOeAV, setzen will.

Die Rolle des SKV in der Erschließung der Süd- und Ostkarpaten sowie der Entwicklung des Tourismus in dieser Region ist wohl allseits bekannt und anerkannt. Ich werde darauf in meinem Beitrag nicht näher eingehen, aber wenn ich das eingangs genannte Thema behandeln werde, wird nolens volens auch die fundamentale Rolle des SKV im Verhältnis Mensch – Bergwelt in der 2-ten Hälfte des 19-ten Jh. und ersten Hälfte des 20-ten Jh. in diesem Gebiet Rumäniens zur Sprache kommen.

Zur allgemeinen Erinnerung: der Siebenbürgische Karpatenverein (SKV) wurde 1880 in Hermannstadt gegründet. Als sein Vorgänger kann der im August 1873 in Kronstadt gegründete „Siebenbürgische Alpenverein“ betrachtet werden. Dieser löste sich im März 1881 auf, vererbte sein Vermögen der Sektion Kronstadt des SKV als die er dem SKV beitrug.

Den letztendlichen Anstoß der zur Gründung des SKV führte erfolgte vom DOeAV und dem „Ungarischen Karpatenverein“.

In der konstituierenden Hauptversammlung am 28. Nov. 1880 hatte Dr. Carl Wolff, der große Volkswirtschaftler und Politiker der Siebenbürger Sachsen um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jh., einer der Gründer und Förderer des SKV, die Hauptwirkungsbereiche des SKV, wie folgt abgesteckt: literarische Publikationen, Wege- und Hüttenbau und Organisation und Sicherung des Bergführerwesens. Dies entsprach in hohem Maße dem „Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein“ und dem „Ungarischen Karpatenverein“ (seit 1920 `Karpatenverein Kesmark`). Der SKV sollte ein unpolitischer Verein sein, zugänglich jeder „anständigen, ehrlichen“ Person.

Die Erschließung der Bergwelt der Karpaten war sicher auch wirtschaftlichen Zielen untergeordnet aber eine große Rolle spielten auch idealistische Wertvorstellungen wie Gesundheitsförderung durch Wandern. Wissenschaftliche Erschließung der Fauna, Flora, der Geologie dieser Gebirge standen im Mittelpunkt des Wirkungsbereiches des SKV. In der schon o. a. Rede anlässlich der konstituierenden Sitzung hatte Dr. Carl Wolff auch gesagt dass dem Beispiel des DuOeAV folgend die „Centraltätigkeit“ die literarische Publikation sein werde. Und es ist festzustellen dass die publizistische Tätigkeit, durch die die rege wissenschaftliche Komponente dokumentiert wurde, Vorrang erhält. Im Rahmen des SKV entfalteten ihre Tätigkeit namhafte Wissenschaftler wie Dr. h. c. Julius Römer, Dr. h. c. E. Albert Bielz, Emil Sigerus, um nur einige zu nennen, und mittels des SKV fand ein reger europaweiter Austausch mit angesehenen Wissenschaftlern statt wie Prof. Dr. Friedrich Andre (Uni Marburg), Prof. Dr. Friedrich Berwerth (Wien), Prof. Dr. Karl Ibsen (Uni Innsbruck), Prof. Dr. Emil Racovita (Uni Klausenburg), Prof. Dr. Dan Radulescu (Uni Klausenburg) u. a. In den Jahrbüchern des SKV, aber auch in der Zeitschrift „Der Wanderer“ (1921 – 1927) der Sektion Bukarest und Sektion Kronstadt und in der vereinsfremden Zeitschrift „Ostland“ (ab 1921), veröffentlichten nicht nur Mitglieder ihre Beiträge und Erkenntnisse ihrer Forschungen, sondern auch o.g. Wissenschaftler von außerhalb des SKV. Die meisten dieser Wissenschaftler wurden Ehrenmitglieder des SKV.

In den Jahrbüchern wurden auch Beiträge mit landeskundlichem Charakter im weiteren Sinne des Wortes veröffentlicht: über Gebirge die nicht direkt im Wirkungsbereich des SKV lagen (Retezat; Erzgebirge, Maramuresch u.a.), über nicht sächsische Persönlichkeiten (Bucura Dumbrava), über die Thermal- und Heilbäder in den Karpaten und in Siebenbürgen u.v.a.m.

Schon 1884 stellten Mitglieder des DuOeAV fest dass das Jahrbuch des SKV „mit zu dem Gediegenstem gehöre, was heute in dieser Richtung zur Publikation gelangt“. Der SKV hatte die Zeitschriften des DuOeAV abonniert, und in Deutschland und Österreich bezog man die Jahrbücher des SKV. 1910 fand ein Austausch von Veröffentlichungen mit 109 meist ausländischen wissenschaftlichen und touristischen Publikationen und Zeitschriften statt. Nach dem ersten Weltkrieg waren es immerhin noch 64 derartige Publikationen.

Vor allem bis zum ersten Weltkrieg, gefördert durch die Landeszugehörigkeit und politische Lage gab es rege Kontakte zwischen dem SKV und dem DuOeAV was den engen Beziehungen zwischen Mitgliedern der beiden Vereine zu verdanken ist: gegenseitige Besuche, vor allem anlässlich der Hauptversammlungen, Ernennung von Ehrenmitgliedern, Beteiligung an Fachkongressen und Ausstellungen, gegenseitige Einräumung von Vergünstigungen für Mitglieder des anderen Vereins in den eigenen Hütten, Gründung der Sektion Wien des SKV - durch in Österreich und Deutschland lebende Mitglieder des SKV, die gleichzeitig auch Mitglieder des DuOeAV waren. An der Feier anlässlich des 25 jährigen Jubiläums des SKV im Jahre 1905 nahm der damalige Vorsitzende des DuOeAV, Dr. Ipsen in Hermannstadt teil. Und im Jahre 1909 fand im Anschluss der Hauptversammlung des DuOeAV ein Ausflug nach Siebenbürgen statt. Die Teilnehmer besuchten Hermannstadt und Kronstadt. 1911 unternahm deutsche und österreichische Burschenschaften einen Ausflug nach Siebenbürgen. Es liegt auf der Hand dass durch derartige rege Kontakte ein Fluss von Informationen statt fand, dass der SKV aus der Erfahrung des älteren und an Erfahrung reicheren Vereins schöpfen konnte, und sicher geschöpft hat.

Während des Krieges und nach Vereinigung Siebenbürgens mit dem rumänischen Königreiches kamen es anfangs zu keinen nennenswerten Beziehungen zwischen SKV und DuOeAV. Doch schon anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des SKV im Jahre 1930 stellt Dr. Friedrich Kepp, der damalige Vorstand des SKV fest dass: „die freundschaftlichen Beziehungen des SKV, die die Gründer und der erste Vereinsausschuss anzuknüpfen verstanden mit Brudervereinen wie der `Deutsche und Oesterreichische Alpenverein`,.... sind ganz unverändert geblieben....Die Herzlichkeit dieser Beziehungen hat verschiedene Nuancen angenommen, vom Schriftaustausch, über gegenseitige Einladungen und Höflichkeitsbeweise...“. Bei dieser 50-Jahre-Feier des SKV nimmt Oberbaurat Rehlen, der 1. Präsident des DuOeAV Teil. Desgleichen nehmen Teil Vertreter des Karpatenvereins der Tschechoslowakei, des Taunus-Klubs aus Frankfurt /Main, des ältesten deutschen Gebirgs- und Wanderklubs, des Schwarzwaldvereins, des bulgarischen Jungtouristenklubs, des rum. Turing-Clubul Roman, des ung. E.K.E. Eine Besondere Ehre wurde dem SKV zu Teil durch die Teilnahme des Prinzen Nicolaie des rumänischen Königshauses.

Auch als Zeichen der guten Beziehungen zu dem nun „Deutschen Alpenverein“ wird 1939 Dr. Friedrich Kepp, der damalige Vorstand des SKV, zur Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins nach Graz eingeladen und dort sehr freundlich empfangen. Ab den vierziger Jahren werden den Mitgliedern des DAV in den Schutzhütten des SKV vorübergehend wieder dieselben Vergünstigungen wie den SKV-Mitgliedern eingeräumt. Doch das Kriegsgeschehen beeinträchtigte zunehmend die Tätigkeit der Vereine was sich auch hemmend auf die Beziehung zwischen den Vereinen auswirkte.

In der Statuten des SKV hieß es betreffend den Zweck des Vereins: „.....die Karpaten Siebenbürgens und deren angrenzende Teile zu erschließen, dieselben in wissenschaftlicher Beziehung zu erforschen, zu beschreiben und die so gewonnenen Resultate weiter zu verbreiten, den Zugang zu allen interessanten Partien zu erleichtern, überhaupt da Interesse für die Gebirge zu beleben und diesen Geist im Volke verbreiten...“

Ausgehend vom zweiten Teil dieser Zielsetzung wurde der Erschließung, durch anlegen von Wegen und Bau von Hütten bald der Vorrang gegeben. Es wurden insgesamt 51 Hütten gebaut, davon etliche – nach Brand, Brandstiftung, Blitzschlag, Lawinenbeschädigung oder Unwetter - mehrmals wieder aufgebaut, wie z.B. die Malajeschter Hütte im Butschetsch, die Surian-Hütte, Parâng-Hütte, Kuhhorn-Hütte am Curățel u.a.m. Dies und die Tatsache dass neben diesen selbst erbauten Hütte der SKV noch etliche Hütten oder ähnliche Einrichtungen betrieb in Hütten und Anwesen die ihm geschenkt wurden, macht dass die Zahl der SKV - Hütten auf über 60 steigt.

Neben dem Hüttenbau wurden der Wegebau und das Markieren von Wegen stark betrieben und gefördert. Der Julius – Römer –Weg am Schuler, der Dr. Karl Wolff-Weg und der „Drachensteig“ (im Serbota-Rücken, auf dem Weg zum Negoii-Gipfel) im Fogarascher, der Friedrich Deubel –Weg im Butschetsch ** sind heute noch Zeugen dieser Pionierleistungen. Um die Leistung des SKV richtig schätzen zu können, muss man sich die Erschließung des Fogaraschers vergegenwärtigen: auf der Nordseite die vom SKV „beackert“ wurde – der Kamm war ja bis 1919 Staatsgrenze - wurden 14 Hütten gebaut, auf der Südseite , die von rumänischen Touristenvereinen erschlossen wurde, wurden drei Hütten gebaut!

Erst diese Leistungen des SKV machten einen Tourismus in den Karpaten möglich!

Um die Bevölkerung für Bergtourismus zu rüsten, wurden eigene touristische Karten herausgegeben. Es erschienen Broschüren als Wegweiser, mit Tourenbeschreibungen, Wegezeiten, mit praktischen Ratschlägen für Bergbegehungen was Bekleidung („ für Damen vorne knöpfelbare lange Kleider, festes Schuhwerk, Regenkragen oder Hawelock“ wurden dringend angeraten) und Verpflegung anbelangt: 1888 „Skizzen zu den empfehlenswertesten, von Hermannstadt ausgehenden Gebirgsausflügen“, 1890 und 1898 von Dr. Edw. Myß „Tourenweiser“ bzw. „Wegweiser in den Gebirgen der Umgebung von Kronstadt“. 1902 nahm der SKV an der kartografischen und ethnografischen Ausstellung in Antwerpen teil und bekam da dafür ein Diplom.

Es wurden Wanderungen organisiert und in der Lokalpresse und an festgesetzten Orten durch Anschlag angeboten. Aus Kronstadt wurden sogar vor 1919 grenzüberschreitende Wanderung „über den Butschetsch nach Rumänien“, ins Prahova – und Jalomitza -Tal unternommen. In den Ankündigungen wurden die Touren ausschmückend und verlockend beschrieben, um möglichst viele Teilnehmer zu gewinnen. In den Jahrbüchern des SKV wurden dann Berichte über die Touren und Begehungen veröffentlicht. 1902 wurde in Hermannstadt eine „Fremdenverkehrskanzlei“ eröffnet.

Um die Sicherheit der Bergwanderer zu gewährleisten wurden Bergführer ausgebildet, auch bergkundige rumänische Dorfbewohner, die die Touristen auf ihren Touren - per pedes oder auf Pferden - in die Berge begleiteten. Einige von diesen Bergführern wurden dann auch in Erste –Hilfe -Maßnahmen bei Unfällen unterwiesen und mit Tragtaschen die Verbandzeug und andere Hilfsmittel enthielten, ausgerüstet. 1892 erstellte die Sektion Hermannstadt eine „Bergführerordnung“, auf 1904 gehen in Fogarasch die ersten Anfänge einer Bergwacht zurück. Etwas später, aber noch vor 1914 wurde dann in Kronstadt eine Bergwacht konstituiert, mit dem Ziel... „Zucht, Ordnung und Disziplin der Bergwanderer bei Ausflügen und beim Aufenthalt in den Schutzhütten zu fordern, den unersetzlichen Schatz der Alpenflora zu beschützen und überall zu achten, dass die Belange des Vereins gewahrt werden“. Nach dem Krieg wurden Alpine Rettungsstellen organisiert, 1919 zuerst in Kronstadt, in die die Bergwacht überführt wurde, und 1925 in Hermannstadt.

Der SKV brachte auch in anderen Bereichen im Zusammenhang mit der Bergwelt wahre Pionierleistungen: so wurde mit Unterstützung des DAV das Klettern im Fels eingeführt und gefördert und Spitzenleistungen erzielt: die Erstbesteigung der Picatura im Butschetsch -Massiv über eine neue Route aus der Valea Alba, Erstbesteigung der Morar -Türme am Butschetsch, neue Kletterrouten und Aufstiege in der Westwand des Königsteins sowie die Erstbegehung des später so bekannten „braul de mijloc“ daselbst u.a.m. Die Erstbesteigung des Altarsteines in der Bicaz – Klamm (1934) fand sogar Beachtung in der Presse in Bukarest. Man kann sich leicht den Ansporn den diese Meldung bei Gleichgesinnten verursachte, vorstellen. Nach 1945 haben begeisterte Kletterer aus der SKV-Zeit mit rumänischen Kollegen weiterhin Spitzenleistungen erbracht.

Was den Skisport anbelangt hat der SKV auch Bahnbrechendes geleistet: 1892 gehörten Skiläufer bereits zum winterlichen Stadtbild Kronstadts; 1893 unternahmen junge einheimische Offiziere aus Hermannstadt unter der Führung von Andreas Berger (Berger-Scharte, strunga ciobanului, Fogarascher Gebirge) – alle Mitglieder des SKV - eine geführte Skitour vom Zibins -Gebirge nach Petroscheni (113 km Luftlinie), welches überhaupt europaweit die erste mehrtägige Hochtour auf über 2000 m Höhe war! 1905 wurde in Kronstadt der erste Skiverein gegründet, und 1911 in Hermannstadt. Unterricht im Benützen der Ski (sogar durch namhafte ausländische Skiläufer, wie die Brüder Ruud aus Norwegen), Abhalten von Wettkämpfen folgten. Sicher unter diesen Impulsen wurde erstmals 1907 im prominenten Kurort Sinaia der Ski als Zeitvertreib verwendet und 1913 gab es in Bukarest eine Wintersportkommission im Rahmen der „Federatia societatorilor de sport din Romania“ (Föderation der Sportvereine aus Rumänien).

Die Vorreiterrolle des SKV wäre nur unzulänglich beschrieben wenn man seinen Beitrag zu der Entwicklung der Speläologie nicht erwähnen würde. Der SKV bot dafür „einen organisatorischen Rahmen und im Jahrbuch war ein Presseorgan gegeben“ (A. Prox). Die Tätigkeit und die Veröffentlichungen in den Jahrbüchern des SKV (1884 – 1886) von E. A. Bielz bilden einen Meilenstein in der Höhlenkunde Siebenbürgens und gaben den Anlass für Tätigkeit Anderer auf diesem Gebiet. 1926 wurde im Rahmen der Sektion Kronstadt des SKV eine „Höhlenkompanie“ aufgestellt, ab 1929 gab es unter Alfred Prox die „Freiwillige Vereinigung Kronstädter Höhlenforscher“ der es 1930 gelang einen Tiefenrekord für Rumänien in Befahrung eines Schachtes auf zu stellen: im Grind – Schacht am Königstein 116 m Tiefe. Die Tätigkeit

auf diesem Gebiet weckte auch die Interesse von Prof. Dr. Georg Kyrle, Inhaber des Lehrstuhles Höhlenkunde an der Uni Wien, Schöpfer der Theoretischen Speläologie, der daraufhin Kronstadt besuchte. In zahlreichen Berichten in den Jahrbüchern des SKV wurden Höhlen und Schächte beschrieben, Vermessungen und Karten veröffentlicht. Es wurden insgesamt 90 Höhlen erfasst. Mitarbeiter von A. Prox haben nachweislich nach 1945 in seinem Sinne die Höhlenforschung im Rahmen des Vereins „Avenul“ weiter geführt und landesweit beachtliches geleistet.

Nicht vergessen darf der frühe Einsatz des SKV für Naturschutz schon in den 80 – er Jahren des 19. Jh. In nicht wenigen Berichten werden Zerstörungen in der Natur beklagt, wird zum sorgsamem Umgang mit der Natur aufgerufen. Dr. Friedrich Kepp als Vorstand des Vereines in den Jahren 1919 bis 1941, hat in seinen Berichten immer wieder dies Thema angesprochen und dafür geworben. Beiträge speziell zu diesem Thema sind im „Der Wanderer“ erschienen. Das o.a. Zitat aus der Satzung der Kronstädter Bergwacht steht auch Zeuge für diese Bestrebung.

Der SKV war der erste Verein des Landes der sich um die Erschließung der Karpaten im touristischen Sinne bemühte. Er hat den Sinn für Bergwanderungen geweckt aus dem letztendlich eine – Nationalitäten überschreitende - siebenbürgische Tradition entstand.

All die beachtlichen Ergebnisse in der Erschließung der Bergwelt der Karpaten für die Wissenschaft und für breite Kreise der Bevölkerung, wurden erzielt nur Dank einiger hervorragenden Persönlichkeiten, Idealisten, die sich dafür uneigennützig eingesetzt haben.

Der Stellenwert des SKV in der Kulturgeschichte Siebenbürgens, seine Bedeutung für die sächsische – und vor allem nichtsächsische - Bevölkerung , sowie für die gesamte Entwicklung des Bergtourismus, der Bergwanderkultur in den Karpaten ist noch nicht erschöpfend untersucht und dokumentiert worden. Unabstreitbar ist sein großer Verdienst als deutscher Verein, der sich aber Nicht-Deutschen nicht verschloss – mitunter waren bis zu 10% der Mitglieder nicht Deutsche – mit seinen zeitweise bis zu 16 Gebiets- bzw. Ortsgruppen und zwischen 2.000 und bis zu 6.000 Mitgliedern, einen Teil der Karpaten erstmals zivilisatorisch erschlossen zu haben. Seiner Tätigkeit wurde durch die unrechtmäßige Auflösung und Enteignung durch die kommunistischen Machthaber im Juli 1945 ein Ende gesetzt.

Die Sektion Karpaten des DAV – die sich in der Tradition des SKV versteht – hat das Band zwischen DAV und dem Tourismus in Rumänien schon 1993 neu zu knüpfen versucht. Wir wollten einen Beitrag leisten in Umweltschutz und Verbesserung des Hüttenwesens in den Karpaten. Die Wahl der Sektion Karpaten viel auf die Podragul – Hütte im Fogarascher Masiv, die man in guter Erinnerung hatte. Eine rumänische Delegation kam aus Hermannstadt nach München und nahm - begleitet von unserem Vertreter – im Oktober 1993 an der Vollversammlung der ARGE ALP der Länder Schweiz, Österreich, Italien, Frankreich und Deutschland teil. Dabei wurde der Wunsch der rumänischen Seite vorgetragen der ARGE ALP beizutreten, heißen doch die Karpaten vielerorts „Transylvanische Alpen“. Im Frühsommer 1994 kam erneut eine Delegation aus Hermannstadt nach Deutschland, der auch ein Bürgermeister und der Vizepräfekt von Hermannstadt angehörten. In München, Augsburg und Stuttgart fanden Besprechungen zum Thema Umweltschutz im urbanen Bereich statt. Gemäß Programm wurde auch der Rotwandhütte des DAV – ein Paradebeispiel umweltgerechter Ausstattung - ein Besuch abgestattet. Vor der Abreise fand ein Treffen mit dem damaligem Vorsitzendem der Sektion Karpaten, Herrn Hans Bergel, statt. Gemäß getroffener Absprache kam es schon im Sept. 1994 zu einem Gegenbesuch in Hermannstadt an welchem teilnahmen: Vertreter des Bayerischen Staatsministerium für Umweltschutz, Vertreter des DAV – Hauptverbandes sowie Vertreter der Sektion Karpaten des DAV (H.-O. Leonhardt und H. Meschendorf). Es fanden mehrere Besprechungen in Hermannstadt statt mit Vertretern der Verwaltung, Umweltbehörde und touristischer Verbände. Es wurde auch die Podragul – Hütte besucht, indem man vom Bulea – See dorthin wanderte. Die Vertreter des DAV machten konkrete Vorschläge wie die desolante Situation zum Guten verändert werden könnte, durch Maßnahmen die keine großen finanziellen Mittel voraussetzten. Die rumänische Seite zeigte sich dankbar und zufrieden für die erfahrene Unterstützung und sah die Fort -Fortsetzung solcher Begegnungen als „unerlässlich für unsere künftige Arbeit“. Doch leider ist es dabei geblieben.

Und noch einmal hat der DAV eine wichtige Rolle in der Beziehung zum SKV gespielt, diesmal mit Projektion in die Zukunft: am 12. März 1995 unterzeichneten Vertreter der Sektion Karpaten des DAV, der Sektion Naturwissenschaft des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde (mit Sitz in Gundelsheim) und des Demokratische Forums der Deutschen aus Siebenbürgen eine Grundsatzserklärung zur

Unterstützung und Förderung der Wiedergründung des SKV. Dieser gemeinsame Wille führte 1996 zur Wiederbelebung des SKV. Zwischen dem wieder gegründeten SKV und der Sektion Karpaten des DAV bestehen gute Beziehungen. So unterstützte die Sektion Karpaten in den ersten Jahren nach der Gründung den SKV und seine Sektionen moralisch und – soweit es die finanziellen Mittel zuließen – auch finanziell in seinen Bemühungen um die Rückerstattung des alten SKV – Eigentums. Ende der 90-er Jahre wurde eine Ski- und Skistiefel – Sendung für Mitglieder des SKV bewerkstelligt, es wurde die Verbindung zum „Bayrischer Waldverein“ – Sektion St. Englmar hergestellt, der zwei mal dem SKV eine Geldsumme spendete. Im August 2005 nahmen die jungen SKV- Mitglieder Anita Pelger von der Sektion Hermannstadt und Silviu Hisom von der Sektion Kronstadt auf Vermittlung und auf Kosten der Sektion Karpaten an einem internationalem Jugendlager des DAV in Bad Hindelang Teil. Bei der Mitgliederversammlung des SKV mit Wahlen des Vorstandes im November 2005 nahm auf Einladung des SKV der erste Vorsitzende der Sektion Karpaten, Herr Manfred Kravatzky, Teil und zur Festveranstaltung anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Sektion Karpaten im März 2006 in Geretsried war Herr Dr. Jürgen Porr, Vorsitzender des SKV, mit dabei. Die dem SKV rückerstattete Julius - Römer-Hütte am Schuler hat durch die Vermittlung der Sektion Karpaten 40 neue Matratzen bekommen. Seit der Wiedergründung des SKV und seiner 5 Sektionen bekommen alle regelmäßig die Veröffentlichungen der Sektion Karpaten: die Jahrbücher und das zwei mal jährlich erscheinende Mitteilungsblatt. Sicher, alle diese Maßnahmen sind jede für sich geringen Ausmaßes, aber jedes Kornkörnchen welches auf fruchtbaren Boden fällt kann eine Ähre werden die wiederum richtig verwertet schon zu einer Handvoll Körnern führen kann usw.

Es wurden auch gemeinsame Unterfangen unternommen: im August 2007 anlässlich einer Aktionswoche des SKV im Rahmen der Veranstaltungen zu Hermannstadt Welt-Kulturhauptstadt beteiligte sich die Sektion Karpaten mit eigenen Bildern und viel beachteten Bildern von Reinhold Kraus und Thomas Heiser an einer Fotoausstellung mit Thema Bergtourismus in den Karpaten. In Dinkelsbühl 2008 veranstalteten beide Vereine – der SKV und die Sektion Karpaten- wieder eine gemeinsame Fotoausstellung mit Thema SKV (1880-1945) und seine Nachfolger.

Die Sektion Karpaten des DAV verfolgt mit reger Interesse die Entwicklung des SKV dem sie viel Erfolg in der Zukunft wünscht auf dass er wieder eine wichtige Rolle in der Bergkultur in dieser Region spiele.

Manfred Kravatzky

Literaturnachweis.

- 1.) Der Siebenbürgische Karpatenverein 1880 – 1945; Gedenkband Hrsg. Heinz Heltmann und Helmut Roth; Wort und Welt Verlag, Thaur bei Innsbruck 1990
 - 2.) Siebenbürger Sachsen Lexikon, Hrsg. Dr. Walter Myß, Wort und Welt Verlag, 1993
 - 3.) Aus den Jahrbüchern der Sektion Karpaten des DAV (Jhb.):
 - Alfred Prox: „Die Alpine Rettungsstelle Kronstadt“ (Jhb. 1990/91) und „Die tiefste Schachthöhle Rumäniens am großen Königstein“ (Jhb. 1994/95);
 - Walter Gutt „Höhlenforschung im Burzenland“ (Jhb. 1996 und Jhb.1997)
 - Prof. Gustav Servatius „Touristische Erschließung der Karpaten“ (Jhb. 1997), und Gebirgsmonographie „Das Fogarascher Gebirge“ (Jhb. 1998 und Jhb. 1999)
 - Otto-Heinz Leonhardt „Deutsch-rumänische Beziehungen: Umweltschutz und Hüttenwesen“ (Jhb. 1994 / 1995)
 - 4.) Dr. Edw. Myß „Wegweiser in den Gebirgen der Umgebung der Stadt Kronstadt“, 2. Auflage, Verlag GABONY & Comp., Kronstadt 1898
- ** genannt noch immer so auf einer Schizze in „Muntii Carpati“ Nr. 5 1998, S 36